

„Mit einer Arbeits- und Fachkräfteoffensive im Bereich der beruflichen Bildung dem Fachkräftemangel in Nordrhein-Westfalen begegnen“

Stellungnahme zur Anhörung von Sachverständigen am 1. Februar 2023

Die Volkshochschule Witten | Wetter | Herdecke und der Landesverband der Volkshochschulen von NRW bedanken sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme in der Frage, wie die kommunalen Weiterbildungszentren eine Arbeits- und Fachkräfteoffensive des Landes unterstützen können.

Wir stellen dazu das Modellprojekt QUAZ.RUHR der vhs Witten | Wetter | Herdecke als Best-Practice-Beispiel vor und leiten daraus Erfolgsfaktoren ab.

Wir benennen zudem Potenziale der kommunalen Weiterbildungszentren.

Beides zusammen betrachtet, Erfolgsfaktoren und Potenziale, verdeutlicht, welche Rolle die Volkshochschulen in NRW für die Überwindung des Fachkräftemangels spielen können.

1. Modellprojekt QUAZ.RUHR – Sprach- und Qualifikationszentrum für Zugewanderte (vhs Witten | Wetter | Herdecke)

Zielgruppe: Zugewanderte, erwerbslose Menschen der Rechtskreise SGB II und III

Auf dem ehemaligen Opelgelände in Bochum-Langendreer lernen gleichzeitig etwa 300 Geflüchtete und Zugewanderte die deutsche Sprache und arbeiten in unterschiedlichen Bereichen an der Verbesserung ihrer beruflichen Chancen. Sie erhalten passend zu ihren persönlichen, sprachlichen und beruflichen Kompetenzen erforderliche Weiterbildungen, um ihre angestrebte Ausbildung, Umschulung oder Studienaufnahme verwirklichen zu können und werden dabei von Ausbildenden, Job-Coaches, Lehrkräften und Sozialpädagoginnen und -pädagogen unterstützt. Das „QUAZ.RUHR“ wird aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und des Landes NRW gefördert.

Teilnehmende werden von der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern in der Regel für einen Zeitraum von sechs Monaten mit einem Umfang von bis zu 39 Stunden pro Woche zugewiesen, wobei die Verbleibdauer individuell auf bis zu ein Jahr erweitert werden kann.

Von 9/2021 bis 8/2022 nahmen insgesamt 768 Personen aus 66 Herkunftsländern teil, davon 494 Männer und 274 Frauen. Von den ausscheidenden Personen konnte im genannten Zeitraum jede*r Dritte in Beschäftigung oder in eine Anschlussqualifizierung vermittelt werden.

Leistungen:

- Bestandsaufnahme der individuellen Ist-Situation
- persönliche, sprachliche und berufsfachliche Kompetenzfeststellung

- Unterstützung bei der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen und Nachweise
- passgenaue deutschsprachliche Förderung differenziert nach dem jeweiligen individuellen Sprachniveau
- Erarbeitung beruflicher Perspektiven
- Erweiterung sozialintegrativer Fähigkeiten und berufsfachlicher Kompetenzen
- sozialpädagogische Begleitung
- Gesundheitsförderung
- Heranführung an den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt inklusive Bewerbungsmanagement
- betriebliche Erprobungen bei Kooperationsbetrieben
- professionelle Begleitung des Vermittlungsprozesses durch einen persönlichen Jobcoach
- Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme

Bei Eintritt werden die persönlichen, beruflichen und sprachlichen Kompetenzen der Teilnehmenden festgestellt. Die Arbeit im Projekt besteht dann zur Hälfte aus Sprachunterricht, sowohl berufsbezogen als auch allgemein. Die andere Hälfte findet in Werkstätten statt.

Die Zugewanderten haben hier die Gelegenheit an Erprobungen und Qualifizierungen in den Berufsfeldern HoGa/Hauswirtschaft/Ernährung, Lager/Logistik/Handel, Metall, Farbe/Raumgestaltung, Pflege/Gesundheit, Elektro sowie Garten- und Landschaftsbau teilzunehmen. Die Teilnehmenden entscheiden sich zunächst für ein Berufsfeld, können dann aber noch einmal wechseln. Auch Teilqualifikationen sind im QUAZ möglich. So können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bereich Lager/Logistik zum Beispiel einen Gabelstaplerschein oder in der Pflege die Qualifikation zum Betreuungsassistenten erwerben. Auch Praktika bzw. betriebliche Erprobungen bei Kooperationsbetrieben gehören zum Konzept.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuweisenden Jobcenter und der Agentur für Arbeit kommen ins QUAZ und führen dort gemeinsam mit den im Projekt tätigen Sozial- und Jobcoachs Gespräche mit den Teilnehmenden. Es werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die entsprechenden Umsetzungsschritte geplant, initiiert und begleitet.

Neben der Heranführung an den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt inklusive Bewerbungsmanagement sind die Unterstützung bei der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen und Nachweise, die Erweiterung sozialintegrativer Fähigkeiten und berufsfachlicher Kompetenzen und die Gesundheitsförderung weitere wichtige Elemente im QUAZ-Gesamtkonzept.

1.1 Erfolgsfaktoren

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist das Prinzip „Alles unter einem Dach“:

- **Platzangebot:** Das Gelände bietet 4.000 Quadratmeter große und professionell ausgestattete Werkstätten, Praxisbereiche Schulungsräume und Außenflächen.
- **Vernetzte Bildungsleistungen:** Im QUAZ arbeitet ein multiprofessionelles Team im Sinne der ganzheitlichen individuellen Förderung und gezielten Berufsvorbereitung

von Teilnehmenden. Sprachkurse, Lehrgänge zum Nachholen eines Schulabschlusses, Kompetenzfeststellung, Beratung, Qualifizierung in den genannten Berufsfeldern – all dies kann tatsächlich vor Ort stattfinden. Dadurch entfallen Wegzeiten, Teilnehmende gehen nicht mehr zwischen verschiedenen Trägern „verloren“. Lehrkräfte und Anleiter*innen in den Werkstätten kennen sich und tauschen sich aus, wodurch gezieltere Förderung möglich ist.

- **Differenzierung:** Durch die große Anzahl an Teilnehmenden ist eine starke Differenzierung nach Sprachniveaus möglich und eine Durchlässigkeit im Kurssystem ermöglicht schnelleren Lernenden den Wechsel innerhalb der Einrichtung.
- **Abschlussorientierung:** Zur obligatorischen Abschlussprüfung werden die Teilnehmenden angemeldet, wenn sie das erforderliche Sprachniveau sicher erreicht haben, dadurch ist die Erfolgsquote hoch, was wiederum zur Motivation beiträgt.
- **Erwerb von Schlüsselkompetenzen:** Weitere Angebote, etwa im Bereich der Gesundheitsbildung, ergänzen die berufsorientierte Weiterbildung um wichtige Kompetenzen, die Herausforderungen im Beruf und Privatleben zu bewältigen helfen.

2. Potenziale der Volkshochschulen in NRW

2.1 Zielgruppen-Erreichung

Mit Blick auf Fachkräftegewinnung erreichen die 131 Volkshochschulen in NRW zwei für die Fachkräftequalifizierung relevante Zielgruppen besonders gut:

- Zugewanderte und Geflüchtete: Volkshochschulen sind der größte Anbieter von Integrationskursen. Rund 40 Prozent aller Integrationskurse finden an vhs statt, hinzu kommen Angebote im Bereich der Erstorientierung für Geflüchtete sowie Berufssprachkurse für Zugewanderte. Zudem setzen vhs kommunal und landesfinanzierte Integrationsangebote um und sind als kommunale Einrichtungen strukturell systematisch mit den Kommunalen Integrationszentren (KIZ) vernetzt und Teil des Kommunalen Integrationsmanagement (KIM).
- Teilnehmende von Schulabschlusskursen: vhs sind der stärkste Träger von Angeboten des Zweiten Bildungswegs

2.2 Einbindung in kommunale Bildungslandschaften

Die flächendeckende Präsenz der 131 kommunalen Weiterbildungszentren in NRW erlaubt potenziell an jedem Ort den Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen nach QUAZ-Vorbild.

2.3 Bildungsberatung / Kompetenzfeststellung

Gemäß ihrer Aufgabenstellung bieten Volkshochschulen Bildungsberatung an. Rund 60 vhs beteiligen sich an dem Landesprojekt "Perspektiven im Erwerbsleben (PiE)", das mittels Bildungsberatung (erwerbstätige) Menschen in beruflichen Veränderungsprozessen unterstützt. Dazu zählt auch Fachberatung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen (FBA), um den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ebnen. Beide Instrumente, nämlich Kompetenzfeststellung und eine daraufhin abgestimmte Planung der individuellen Bildungs- und Erwerbsbiographie gehen Hand in Hand, indem vorhandene

Qualifikationen systematisch erfasst und zusätzliche Weiterbildungsbedarfe identifiziert werden.

Die Beratung umfasst auch Fragen der Weiterbildungsfinanzierung (Bildungsscheck).

Darüber hinaus können auch Unternehmen Beratung in Anspruch nehmen, um Qualifizierungen ihrer Belegschaft zu planen.

2.4 Berufliche Qualifizierung und Erwerb von Schlüsselkompetenzen

Volkshochschulen können mit ihrem breiten Programmangebot weite Teile eines individuell ermittelten Qualifizierungsbedarfs unmittelbar decken. Das gilt insbesondere für folgende beruflich relevante Kompetenzen:

- Schulabschlüsse
- Abschlussbezogene Deutschkurse – Berufssprache Deutsch (branchenspezifisch)
- Kurse zum Erwerb von Fremdsprachen
- Digitale Medienkompetenz
- Allgemeine, kaufmännische und technische IT-Anwendungskenntnisse
- Kaufmännische Grund- und Fachlehrgänge
- Organisation/ Management

Darüber hinaus wächst angesichts gesellschaftlicher Transformationsprozesse und der damit verbundenen Veränderung der Arbeitswelt die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie des Bundes spricht von so genannten „Future Skills“ und nennt beispielhaft: *„Zu diesen Kompetenzen zählen beispielsweise Eigeninitiative, Kreativität, Problemlösungs- und Organisationsfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Innovationskompetenz, Prozesswissen und Schnittstellenkompetenz, nachhaltigkeitsrelevante und digitale Kompetenz sowie Demokratiekompetenz“* (Nationale Weiterbildungsstrategie, 2022, S. 11). Volkshochschulen greifen entsprechende Fragestellungen in Kursen der politischen und der kulturellen Bildung, der Grundbildung und der Gesundheitsbildung auf.

Auch die EU hat auf Initiative der Kommissionspräsidentin für 2023 das European Year of Skills ausgerufen – davon ausgehend, dass Weiterbildung ein Schlüsselfaktor ist, um den Fachkräftebedarf zu decken. Weiterbildung qualifiziert Beschäftigte dazu, auch unter sich verändernden Bedingungen zu nachhaltigem Wachstum, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Deutschland beizutragen. Gleichzeitig trägt Weiterbildung dazu bei, Menschen außerhalb des Arbeitsmarktes zu qualifizieren und so die Beschäftigungsquote zu erhöhen.

Die Nationale Weiterbildungsstrategie des Bundes misst der Bildungsberatung dabei eine wachsende Bedeutung bei. Ihr kommt die Aufgabe zu, Weiterbildungsinteressierte bei der Auswahl bedarfsgerechter Angebote zu lotsen. Untersuchungen haben gezeigt, dass die fehlende Übersicht über das Weiterbildungsangebot sowie Unklarheiten in Fragen der Finanzierung wesentliche Hürden für die Aufnahme von Weiterbildung darstellen (vgl. Nationale Weiterbildungsstrategie, 2022, S. 8). Beratungsaktivitäten zu stärken, ist deshalb erklärte Absicht: *„Dabei wird unter anderem geprüft, ob zusätzliche Anlaufstellen zu einer Erhöhung der Transparenz für Weiterbildungsinteressierte beitragen können.“* (Nationale Weiterbildungsstrategie, 2022, S. 15)

2.5 Statistische Daten

- In Integrationskursen erreichten die vhs in NRW im Jahr 2022 rund 27.000 Teilnehmende
- In Schulabschlusskursen erreichten vhs in NRW im Jahr 2022 rund 5.000 Teilnehmende
- 120 vhs in NRW boten 2021 Integrationskurse an
- Rund 70 vhs in NRW bieten Schulabschlusskurse an
- 97 vhs in NRW boten 2021 Kurse im Bereich IT-/Medien-Grundlagen/ allgemeine Anwendungen an
- 64 vhs in NRW boten 2021 Kaufmännische Grund- und Fachlehrgänge an
- 42 vhs in NRW boten 2021 Kurse im Fachgebiet Organisation/ Management an

3. Potenziale der Volkshochschulen weiter erschließen

Volkshochschulen sind in der Lage, Bildungsübergänge zu ebnen und Bildungsketten im Sinne lebensbegleitenden Lernens zu verlängern, um neue Fachkräfte zu gewinnen und zu qualifizieren.

Geeignete Anknüpfungspunkte für eine Bildungsberatung, die ein systematisches Übergangs- und Qualifizierungsmanagement leistet, bieten insbesondere Integrationskurse sowie Schulabschlusskurse des Zweiten Bildungswegs.

Volkshochschulen in NRW verfügen strukturell über beste Voraussetzungen für eine systematische Verzahnung von Bildungs- und Beratungsangeboten, um Menschen für eine Fachkräftequalifizierung zu gewinnen und sie in diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

- In Integrations- und Schulabschlusskursen erreichen Volkshochschulen in NRW jährlich mehrere Tausend Menschen, die in den Arbeitsmarkt eintreten möchten, denen jedoch vielfach die (formalen) Voraussetzungen fehlen, um sich erfolgreich auf Stellen für Fachkräfte zu bewerben. Es empfiehlt sich, Teilnehmende von Integrations- und Schulabschlusskurse systematisch zu adressieren, um sie an diesen Punkten der Bildungsbiographie bei der Weichenstellung für den weiteren Bildungs- und Berufsweg zu unterstützen.
- Ohne Schulabschluss bleibt Menschen der Einstieg in eine betriebliche Berufsausbildung meist verwehrt. Angesichts einer anhaltend hohen Zahl junger Menschen, die die Schulen in NRW jährlich ohne Abschluss verlassen (2021: 4.055), bedürfen Angebote des Zweiten Bildungswegs dringend des Ausbaus und der stärkeren Förderung.
- Der Landesverband der Volkshochschulen fordert den flächendeckenden Ausbau von Bildungsberatung zu einem Regelinstrument innerhalb der Landesstrategie zur Fachkräftegewinnung – angesiedelt bei den kommunal verankerten Volkshochschulen.
- Das Angebot der Bildungsberatung sollte gezielt Teilnehmende der Integrations- und Schulabschlusskurse adressieren und darüber hinaus auch Schulabsolvent*innen am Übergang zum Beruf offenstehen sowie (Langzeit-)Erwerbslosen im SGB II-Bezug

oder Frauen, die nach der Familienphase den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben suchen.

- Nach dem Vorbild des Modellprojekts QUAZ der vhs Witten | Wetter | Herdecke sollte das Land die Bildungsberatung an Volkshochschulen so ausstatten, dass im Rahmen der Beratung Kompetenzen sowie formale und non-formale Qualifikationen ermittelt und Möglichkeiten ihrer Anerkennung ausgelotet werden können. Interessen und Neigungen sowie berufliche Entwicklungsziele und -chancen werden ebenso identifiziert wie auch zusätzliche Bildungsbedarfe, geeignete Kursformate und wohnortnahe Anbieter. Qualifizierte Beratende begleiten die Teilnehmenden längerfristig auch in Fragen der Bildungsfinanzierung und erstellen mit ihnen gemeinsam einen (modularen) Qualifizierungsplan.
- Kurse zum Erwerb von Fremdsprachen, kaufmännischer Kenntnisse, digitaler Medienkompetenz und IT-Anwendung sowie grundlegender Organisations- und Management-Skills können auf kurzem Weg an nahezu jeder Volkshochschule in NRW belegt werden. Volkshochschulen in NRW sind in der Lage, ihre Angebote der allgemeinen und der berufsbezogenen Weiterbildung so abzustimmen und aufeinander zu beziehen, dass die einzelnen Komponenten einander sinnvoll ergänzen und zusammenwirken und somit auch der*die einzelne Teilnehmende in bester Weise von der Förderung profitiert.
- Auch sollte das Land die Förderung flächendeckender Bildungsberatung an Volkshochschulen an den Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen vor Ort koppeln. Volkshochschulen können aufgrund ihrer kommunalen Verankerung auch hierbei die Schlüsselrolle einnehmen und die Zusammenarbeit mit kommunalen Ämtern und übergeordneten Behörden, mit Arbeitsagentur und Jobcentern, mit Kammern und Betrieben sowie mit Akteuren des kommunalen Integrationsmanagements sicherstellen.
- Die Netzwerkstruktur fördert die regionale Bildungsentwicklung und hilft insbesondere im ländlichen Raum, der Abwanderung von (potenziellen) Fachkräften entgegenzuwirken.
- Die Netzwerkstruktur ermöglicht außerdem, dass eine qualifizierte Bildungsberatung die Teilnahme an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen anderer Anbieter vermittelt und Teilnehmende in der Bewerbungsphase und Erprobungsphase sowie im Übergang in die Berufstätigkeit begleitet.
- Die Netzwerkstruktur unterstützt auch Betriebe darin, sich an die Volkshochschule zu wenden, wenn Bedarf an individuellen Nachqualifizierungen einzelner Beschäftigter oder auch größerer Belegschaftsgruppen besteht, beispielsweise im Zusammenhang mit einer zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Volkshochschulen können Betriebe auch dabei unterstützen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement aufzubauen.